

Badische Tabakmanufaktur „Roth-Händle“ A.-G.

Sitz der Verwaltung: (17b) Lahr (Schwarzwald), Industriehof 6

Drahtanschrift: Bataro Lahrschwarzwald.

Fernruf: Sammelnummer 27 74 / 75.

Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 32 448.

Bankverbindungen: Oberrheinische Bank, Filiale Lahr (Schwarzwald); Landeszentralbank von Baden, Lahr (Schwarzwald); Bezirkssparkasse Lahr (Schwarzwald); Volksbank, Lahr (Schwarzwald).

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 7. August 1922 gegründet und am 29. September 1922 eingetragen.

Der Sitz der Gesellschaft war bis zum 14. Mai 1928 in Frankfurt (Main).

Zweck: Erwerb und Fortführung des bisher von der Badischen Tabakmanufaktur Roth-Händle Lahr i. B. G. m. b. H., Lahr, betriebenen Unternehmens, bestehend in der Herstellung und dem Vertrieb von Erzeugnissen der Tabakindustrie aller Art, dem Handel mit diesen Erzeugnissen sowie mit Halbfabrikaten und mit Rohtabak, soweit zweckdienlich auch in der Anpflanzung von Rohtabak.

Erzeugnisse: Zigaretten, Zigarren, Zigarillos, Stumpen, Rauchtabake: Feinschnitt, Krüll- und Grobschnitt, Strangtabak.

Vorstand: Paul Neusch, Lahr (Schwarzwald); Ernst Bretschneider, Lahr (Schwarzwald); August Hohm, Lahr (Schwarzwald), stellvertr. Vorstand; Fritz Dannenberg, Lahr (Schwarzwald), stellvertr. Vorstand.

Aufsichtsrat: Franz Neusch, Herbolzheim, Vorsitz; Dr. Karl Butsch, Freiburg/Br., stellv. Vorsitz; Dr. Fritz Drischel, Freiburg/Br.; Carl Lucan, Freiburg/Br.; Richard Lohmann, Bielefeld; Frau Anna Neusch, Herbolzheim.

Die Gesellschaft unterliegt den Bestimmungen des Ges. Nr. 52 Mil.-Reg. (Treuhänder: Direktor Arthur Faerber, Oberrheinische Bank, Freiburg/Br.).

Abschlußprüfer: Wirtschaftsprüfer Aug. Kerkermeier und Dr. J. K. Hecht, Freiburg/Br.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

1. Zuwendung an die gesetzliche Rücklage bis zur Erreichung der vorgeschriebenen Höhe. 2. Bildung von freien Rücklagen; 3. Dividende in Höhe von 4% des eingezahlten Grundkapitals; 4. Tantieme für den Aufsichtsrat; 5. weiterer Gewinnanteil an die Aktionäre.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse, Lahr (Schwarzwald); Oberrheinische Bank, Freiburg/Br.

Beteiligungen

Wilhelm Ermeler & Co., G. m. b. H.

Gründung: 1808.

Kapital: RM 150 000.—.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Landesfachverband Tabak, Baden.

Statistik

Kapitalentwicklung: Urspr. M 20 000 000.—, übernommen von den Gründern zu 100 %. Laut Beschluß vom 27. April 1925 Umstellung des Grundkapitals auf Reichsmark. Die Umstellung erfolgte im Verhältnis von 10:1 auf RM 2 000 000.—.

Heutiges Grundkapital: RM 2 000 000.—.

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Bad. Tabakmanufaktur Roth-Händle.

Notiert an der Börse: **Freiburg/Br.**

Stückelung: 170 Stücke zu je RM 10 000.— (Nr. 1—170), 295 Stücke zu je RM 1 000.— (Nr. 171—465), 50 Stücke zu je RM 100.— (Nr. 466—515).

Lieferbare Stücke: Sämtliche Stammaktien.

Großaktionäre: Zigarrenfabriken Johann Neusch, Herbolzheim i. Br.

Grundbesitz:		1939	1945	1946	1947
a) gesamt:	qm	45 400	45 400	45 400	45 400
b) bebaut:	qm	16 000	16 000	16 000	16 000

Belegschaft

a) Arbeiter:	458	150	186	168
b) Angestellte:	72	40	42	42

Jahresumsatz:

(in Mill. RM)	9,2	8,7	4,6	18,4
---------------	-----	-----	-----	------

	1939	1946	1947	letzter RM-Kurs	Juli 1948	Aug. 1948	Sept. 1948
Kurse:							
höchster:	—	135	160	—	—	30	30
niedrigster:	—	100	150	—	—	25	30
letzter:	—	135	160	160	—	30	30

	Okt. 1948	Nov. 1948	Dez. 1948	Jan. 1949	Febr. 1949	März 1949	April 1949
höchster:	35	50	55	70	75	keine	
niedrigster:	30	35	50	55	70	Notie-	
letzter:	35	50	55	70	75	rungen	

Dividenden auf Stammaktien:

	1938/39	1939/40	1940/41	1941/42	1942/43
in %:	6	6	6	6	6
	1943/44	1944/45	1945/46		
in %:	6	5	0		

Nr. des nächstfälligen Dividenden-Scheines: 6.

Auszahlungen von Dividenden ohne Vorlage des Dividenden-Scheines erfolgen nicht.

Tag der letzten Hauptversammlung: 5. Dezember 1946.

Kapazität (April 1949):

a) Die Gesellschaft schätzt ihre derzeitige Kapazität (= theoretische Leistungsfähigkeit) im Vergleich zu der von 1939 auf 85 %.

b) Ausnutzung dieser Kapazität: 50 %.